



Ein Mitbringsel aus Pakistan ist dieses farbenfrohe Transportbus-Modell der »Pakistan International Airline«, deren Abkürzung PIA auch schon

mal mit »Please Inform Allah« verspottet wird, wie Detlef Reuter schmunzelnd zu berichten weiß. Fotos: Johannes Gerhards

## Aus dem »Land der Reinen«

Hannelore und Detlef Reuter schildern faszinierende Eindrücke vom Leben in Pakistan

■ Von Johannes Gerhards

Borgholzhausen (WB). 1956 hat sich Pakistan zur weltweit ersten islamischen Republik ausgerufen. Mit fast 200 Millionen Menschen rangiert das Land auf Platz sechs der bevölkerungsreichsten Staaten. Zwei Piumer haben in dem faszinierenden Land gelebt.

Hannelore und Detlef Reuter haben von 1987 bis 1992 gerne in Pakistan gelebt und gearbeitet. Bei einem Vortrag im voll besetzten Heimathaus haben sie das Publikum an ihren Erlebnissen teilhaben lassen und mit beeindruckenden Fotos die Atmosphäre vermittelt.

»Eins ist ganz klar, heute könnten wir dort so nicht leider mehr leben«, sagt Detlef Reuter, da sich der Fundamentalismus breit ge-

macht habe und die Auswirkungen der amerikanischen Politik zu gegenteiligen Ergebnissen der ursprünglichen Zielsetzung geführt habe. Seinerzeit war die Situation noch anders: Im benachbarten Afghanistan versuchte die Sowjetunion, ihren Einfluss durchzusetzen und viele Menschen waren nach Pakistan geflohen.

Im Auftrag der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit haben sich die Reuters in Peschawar als Pädagogen um Schulen und Lehrerausbildung für Pakistani und afghanische Flüchtlingskinder gekümmert. Einige der ausgewählten Fotos dokumentieren die Situation: überfüllte Klassen, Schüler und Lehrer sitzen auf dem Boden, die Schulungshandbücher und das Lehrmaterial müssen

noch entwickelt und hergestellt werden. Dennoch habe überall eine große Lebensfreude und Gastfreundschaft geherrscht. »Wir waren überall willkommen« betont Detlef Reuter.

Neben der Arbeit haben sie natürlich auch genügend Zeit gefunden, das »Land der Reinen«, wie es in der Landessprache Urdu heißt, zu bereisen. Skurrile Fuhrwerke mit Rädern, die sich seit Jahrtausenden kaum verändert haben, Menschen, die riesige Lasten oder auch schon mal zwei Wasserkrüge auf dem Kopf transportieren, kunstvoll verzierte Baudenkmäler aus den unterschiedlichen Epochen und wunderschöne Landschaften zeugen von der Einzigartigkeit einer hierzulande wenig bekannten Region.

Auch einige Exponate ihres fünfjährigen Aufenthalts sind im Heimathaus zu besichtigen. Dazu gehört das Modell eines farbenfrohen Transportfahrzeuges für Menschen und Lasten der »Pakistan International Airline«, deren Abkürzung PIA auch schon mal mit »Please Inform Allah« verspottet wird, wie Detlef Reuter schmunzelnd zu berichten weiß. Zusätzlich kann man eine echte Burka anprobieren und die Welt durch das stoffvergitterte Sichtfenster erleben.

Der Indus ist die wasserspendende Lebensader des Landes mit weitverzweigten Kanälen und ausgeklügelten Bewässerungssystemen. Auch die drei höchsten Gebirge der Welt – Hindukusch, Himalaya und Karakorum – haben in Pakistan einen gemeinsamen Schnittpunkt. Berühmt ist auch der bis zu 4700 Meter hohe Karako-

»Eins ist ganz klar, heute könnten wir dort so leider nicht mehr leben.«

Detlef Reuter



Eine Besucherin erprobt das eingeschränkte Blickfeld mit einer Original Burka. Wer mag, kann das Kleidungsstück im Heimathaus selbst einmal testen.

rum-Highway, der diese Bezeichnung nach unseren Vorstellungen aber kaum verdient und eher einer schmalen Geröllstraße gleicht.

Im Land haben Islam, Hinduismus, Buddhismus und Mogule ihre kulturellen Spuren und Bauwerke hinterlassen. Auch wenn sich nach dem Abzug der Engländer 1947 hier vornehmlich muslimisch orientierte Bevölkerungsgruppen niedergelassen haben, während der hinduistisch geprägte Teil in Indien beheimatet ist, gibt es nach wie vor viele Widersprüchlichkeiten und ein Nebeneinander von Tradition und Moderne.

So werden einerseits Ziegel immer noch in den Idealmaßen 1:2:4 aus der Indus-Kultur gebrannt, andererseits gehört Pakistan zu den Atommächten. Die eher freizügige Kinoreklame für Bollywood-Filme steht den rigiden fundamentalistischen Religionsauffassungen gegenüber.



Hannelore und Detlef Reuter haben von den Erfahrungen und Eindrücken ihres fünfjährigen Aufenthalts in Pakistan berichtet und mehr als 300 Fotos gezeigt.